Montag, den 23. Juni 1930

Opłata pocztowa uiczczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 168. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Der Grenzzwischenfall bei Prostken.

Wie wir bereits am vergangenen Freitag berichtet haben, ist es am 18. Juni zwischen Prostken und Grajewo an der ostpreußisch-polnischen Grenze zu einem neuerlichen Zwischenfall gekommen, wobei ein polnischer Zollbeamter von einem deutschen Zollbeamten erschossen wurde.

Noch am Freitag nachmittag ist eine deutsch-polnische Kommission zur Aufklärung des Zwischenfalls von Prostken zusammengetreten, der preußische Landrat und der polnische Starost nehmen daran teil.

Die Polen haben zuerst behauptet, der Erschossene wäre ein Schmuggler gewesen und hätte zu Unrecht den Paß eines polnischen Grenzwächters geführt. Das Lichtbild dieses Grenzwächterpostens zeigt aber genau das Gesicht des Erschossenen.

Die deutsche amtliche Darstellung.

Die Justizpressestelle teilt mit: Der Zollassistent Tarkowski aus Prostken wurde am 19. Juni um 11.30 Uhr auf deutschem Boden im Walde in der Nähe von Prostken etwa 300 Meter von der polnischen Grenze entfernt, von einem Zivilisten ohne jede Veranlassung beschossen. Tarkowski fuhr auf einem Fahrrade. Er bemerkte den Zivilisten auf eine Entfernung von etwa 20 Meter und sah, daß dieser eine Pistole auf ihn anschlug. Mit dem Ruf: Hier Zollbeamter, nicht schießen! bremste er sein Fahrrad und kam dabei zu Fall. In diesem Augenblick fiel der erste Schuß von dem Zivilisten. Tarkowski ging hinter ein Gebüsch in Deckung und gab, da der Zivilist noch ein zweites Mal geschossen hatte, drei bis vier Schüsse auf den Zivilisten ab, dessen Pistole offenbar eine Ladehemmung hatte, so daß er nur noch einen dritten oder vierten Schuß hätte abgeben können. Tarkowski blieb selbst unverletzt, sein Angreifer wurde getötet. Tarkowski fuhr sofort nach Prostken und meldete den Vorfall seiner vorgesetzten Dienststelle. Eine Gerichtskommission hat unter Zuziehung eines Schießsachverständigen an Ort und Stelle die Angaben des Zollassistenten Tarkowski als zutreffend bestätigt gefunden. In den Kleidern des Getöteten wurde ein Ausweis gefunden, aus dem hervorgeht, daß es sich um einen polnischen Grenzbeamten handelt. Die Obduktion der Leiche wird heute durch das Amtsgericht Lyck vorgenommen.

Ein weiterer WTB.-Bericht aus Königsberg lautet:

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Freitag wurde ein Lokaltermi vorgenomme, an dem der Landrat des Kreises Lyck und der polnische Starost in Grajewo teilnahmen. Nach deutscher Auffassung bestätigen die Verhandlungen in vollem Umfange die Richtigkeit der gerichtlichen Feststellungen, wie sie durch den Oberstaatsanwalt in Lyck bereits bekanntgegeben wurden.

Hiernach steht einwandsfrei fest, daß ein polnischer Grenzbeamter das deutsche Hoheitsgebiet bewaffnet und ohne Erlaubnis in Zivil betreten und mehrere scharfe Schüsse auf einen ihm entgegenkommenden deutschen Zollbeamten ohne jede Veranlassung aus einer Armeepistole 08 abgegeben hat. Die Einzelheiten des Vorfalles sind auf Grund der glaubwürdigen Aussagen des deutschen Zollbeamten, die durch die gerichtliche sowie die heutigen Feststellungen des Landrates am Tatort bestätigt wurden, einwandfrei geklärt. Offen ist lediglich die Frage, aus welchen Motiven der polnische Grenzbeamte gehandelt hat. Die polnischen Mitglieder der Delegation bezweifeln nicht die Richtigkeit der deutscherseits berichteten Tatsachen. Sie geben zu, daß der Tote identisch ist mit dem polnischen Grenzbeamten Wincenty Kachela, dessen Ausweis in der Tasche des Toten vorgefunden ist. Die Polen wollen aber noch weitere Ermittlungen anstellen, ehe sie ihre Auffassung des Vorfalles abschließend festlegen.

Während der Verhandlungen war auch der unmittelbare Dienstvorgesetzte des Getöteten, der Postenführer Theophil Zurasz aus Prostken, anwesend. Der Bitte des Oberstaatsanwalts aus Lyck, dem Postenführer die Genehmigung zur Aussage vor dem in Prostken amtierenden deutschen Gericht zu erteilen, wurde von dem polnischen Vorgesetzten des Beamten nicht entsprochen.

Bei der heute vorgenommenen Leichenöffnung des erschossenen polnischen Grenzbeamten Kachela war der polnische Medizinalrat zugegen. Er erklärte sich mit dem vorläufigen Gutachten der deutschen Aerzte einverstanden-

Die polnische Meinung.

Die polnischen Blätter berichteten hierüber, daß am 18. d. Mts. 11½ Uhr vormittags an der deutsch-polnischen Grenze bei Grajewo der polnische Grenzsoldat Wincenty Kachela, 25 Jahre alt, von den Deutschen erschossen wurde. Die Leiche wurde hierauf auf die deutsche Seite geschleppt und nach einer gewissen Zeit an der Grenze niedergelegt. Erst bedeutend später wurden die polnischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt. Infolge der Dunkelheit konnte von irgendeiner Untersuchung nicht die Rede sein; erst am Freitag wird das Ermittlungsverfahren aufgenommen werden können. An der gemischten Kommission werden der örtliche Starost, Inspektor Jaruzelski und ein Arzt teilnehmen.

Der „Expreß Poranny" schreibt hierzu, daß die Sezierung der Leiche des erschossenen polnischen Grenzwächters Kachela beweise, daß er aus dem Hinterhalt erschossen worden sei. Ueberdies liefere die deutsche Behörde den Polen nicht die Kleider des erschossenen Grenzwächters aus. Angesichts dessen hatte man dem polnischen Wachtposten eine neue Montur geschickt, mit der man die Leiche bekleidete.

Der Krakauer „Il. Kurjer Codz." nennt die Grenzzwischenfälle einen organisierten Angriff Berlins auf die Sicherheit Polens. In der Inbrandsteckung fast unserer gesamten Grenze liege Methode! Einerseits wolle man dem „Korridor" unablässig beunruhigen, während man andererseits vor Europa angebliche Beweise der Notwendigkeit der Revision der Westgrenze Polens schaffen wolle, da der gegenwärtige Zustand—nach deutscher Auffassung ein gewöhnlicher Unruheherd für ganz Osteuropa darstelle.

*

Die „Königsberger Allgem. Ztg." weiß über den Zwischenfall bei Prostken folgendes zu berichten:

Der erschossene polnische Grenzbeamte ist, wie aus seinem Ausweis ersichtlich, 30 Jahre alt, war polnischer Grenzwächter und hieß Kachela. Der deutsche Zollassistent Tarkowski ist 43 Jahre alt und gilt bei seiner vorgesetzten Behörde als ruhiger und besonnener Mensch.

Ueber die Motive, die Kachela zum Grenzübertritt bewogen haben, besteht nach den vorliegenden Meldungen noch keine absolute Klarheit. Von einer Seite wird berichtet, daß Kachela in Prostken eine Braut gehabt haben soll; um sie zu besuchen, soll er ohne Erlaubnis über die Grenze gekommen sein. Glaubhafter klingt jedoch folgende Version: Die polnischen Behörden zahlen ihren Grenzbeamten für die Aufdeckung von Schmuggelabsichten und für die Festnahme von Schmugglern recht erhebliche Prämien. Kachela soll bereits öfter sich mit deutschen Bewohnern in Prostken in Verbindung gesetzt haben, um über die Absichten polnischer Schmuggler, die in dieser Gegend eine besonders lebhafte Tätigkeit entfalten, Näheres zu erfahren. Man nimmt an, daß er auch am Donnerstag wieder eine solche Informationstour nach Prostken unternehmen wollte, um über die Tätigkeit der polnischen Schmuggler Erkundigungen einzuziehen. Aus diesem Grunde hat er auch Zivilkleider angehabt.

Die Spannung Frankreich-Italien

Truppenanhäufung an der Grenze. — Scharfe Worte Tardieus.

Paris, 22. Juni. In der Finanzkommission der Kammer erklärte Ministerpräsident Tardieu, es sei mit absoluter Gewißheit bekannt, daß Italien in den letzten Wochen beträchtliche Truppenkontingente an der italienisch-französischen Grenze konzentriert habe. Zur Beruhigung ihrer eigenen Bevölkerung sei daher die französische Regierung gezwungen gewesen, das gleiche zu tun, nämlich ebenfalls Truppen an der Grenze zusammenzuziehen und dort zunächst zu belassen. Der aggressive Ton der Reden Mussolinis sei schlechthin unanständig; er selbst habe Italien gegenüber nur den einen Wunsch, „daß man Frankreich in Ruhe lassen möge".

Faschistische Kriegshetze.

London, 22. Juni. Der „Daily Herald" berichtet aus Rom, daß die Spannung zwischen Italien und Frankreich seit einigen Tagen sichtlich zunehme. So habe u. a. Turati, der Generalsekretär der faschistischen Partei, in einer Ansprache vor Studenten erklärt, der Krieg mit Frankreich sei unvermeidlich geworden. Die gleiche Rede und die gleichen Worte hat am Freitag Turati wiederum bei einer anderen Versammlung wiederholt. Aehnliche private Propagandaveranstaltungen und Ansprachen würden von der faschistischen Partei zur Zeit durch ganz Italien getragen.

*

Die italienische Presse äußert sich sehr erregt über französische Rüstungen an der Grenze — in Italien gibt es keine Preßfreiheit, nichts erscheint ohne Gutheißung der Zensur, nur geeichte Faschisten dürfen Redakteure sein. Dieser Pressesturm ist also das Werk der Regierung.

Dazu kommen Spionverhaftungen bei Ventiniglia, eine antifranzösische Kundgebung in Bari, die italienischen Zettelungen in Tunis und nun die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten mit ihrer persönlich treffenden, sachlich durchaus berechtigten Kritik an dem problemischen Duce.

Das alles sind Symptome, die fatal an ähnliche Hochsommertage vor sechzehn Jahren erinnern. Es dürfte hoch an der Zeit für die übrigen Großmächte und den Völkerbund sein, durch nachdrückliche Erinnerung an Völkerbundsvertrag, Schiedsabmachung und Kellogg-Pakt zu bremsen!

Der Konflikt auf der internationalen Arbeitskonferenz beigelegt.

Genf, 21. Juni. Der Konflikt, der gestern im Kohlenausschuß der internationalen Arbeitskonferenz während der Abstimmung über den deutschen Regierungsantrag für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau ausgebrochen war, hat heute eine teilweise Regelung gefunden. In längeren Verhandlungen, die heute vormittag zwischen dem Präsidium der Konferenz, dem Direktor Albert Thomas, dem Vorsitzenden des Kohlenausschusses früheren Reichsarbeitsminister Braun stattfanden, hat die Unternehmergruppe eine Erklärung abgegeben, nach der sie zu den Verhandlungen der Kohlenkommission nicht erscheinen wird, da sie das Verhalten des Vorsitzenden als geschäftswidrig ansieht. Sie ist jedoch bereit, loyal an der Vollkonferenz mitzuarbeiten, ohne von neuem die Geschäftsordnungsfrage aufzurollen. Die Unternehmergruppe erklärt, daß ihre Haltung keineswegs persönlich gegen den Vorsitzenden Dr. Braun gerichteten Charakter trage. Die Verhandlungen des Kohlenausschusses werden somit ohne Teilnahme der Unternehmer weiter fortgesetzt werden. Das Schicksal des Arbeitszeitabkommens im Kohlenbergbau hängt jetzt ausschließlich von der Haltung der Regierungsgruppen ab. Die Abstimmung über das Abkommen wird am Laufe der nächsten Woche erwartet.

Rückgang der Arbeitslosenziffer in Rußland

Moskau, 22. Juni. Im vorigen Jahr belief sich die Zahl der an den Arbeitsbörsen registrierten Arbeitslosen auf 1 800 000. Jetzt sind es noch 900 000, davon gehören nur etwas mehr als 100 000 zur Industriearbeiterschaft, die übrigen sind ungelernte Arbeiter, Frauen und Jugendliche. Die Arbeitslosigkeit läßt aber auch in diesen Gruppen nach. An den Arbeitsbörsen sind zur Zeit 200 000 Jugendliche registriert, von denen aber im Herbst und im nächsten Frühling eine sehr große Zahl in die Fabrikschulen aufgenommen werden sollen.

Mandatsniederlegung des Abgeordneten Moldenhauers?

Berlin, 22. Juni. Der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer beabsichtigt, wie die „Wandelhalle" erfährt, in absehbarer Zeit sein Reichstagsmandat niederzulegen. Dr. Moldenhauer wird, wie erklärt wird, bis zur Sommerpause sein Mandat noch ausüben, um den kommenden schwierigen Entscheidungen auf politischem Gebiet nicht aus dem Wege zu gehen, dann aber aller Voraussicht nach auf eine weitere parlamentarische Tätigkeit verzichten.

Die Neuwahlen zum sächsischen Landtag.

Bedrohliches Anwachsen der faschistisch-nationalsozialistischen Parteien.

Die am gestrigen Sonntag stattgefundenen Neuwahlen zum sächsischen Landtag haben ein gewaltiges Anwachsen der faschistisch-nationalsozialistischen Gruppierungen ergeben. Die bürgerlichen Parteien haben bei diesem Wahlgang eine zerschmetternde Niederlage erlitten, ihr Stimmenverlust beträgt durchschnittlich bis zu 40 Prozent. Bei dieser außerordentlichen Umschichtung der politischen Parteien konnte sich die Sozialdemokratie noch am besten behaupten. Alle bürgerlichen Zeitungen geben unumwunden zu, daß die Kosten der Wahlen die bürgerlichen Parteien allein zu tragen haben. Die Wahlbeteiligung war im Verhältnis zu den letzten Wahlen um 80tausend Wähler weniger. Die einzelnen Ergebnisse lauten wie folgt: **Sozialdemokraten** 871 327 Stimmen, 35 Mandate (bei den letzten Landtagswahlen 922 932 Stimmen und 33 Mandate), Deutsche Volkspartei — 227 319 — 8 Mandate (363 382 — 13), Kommunisten 355 552 — 13 Mandate (345 530 — 12), Wirtschaftspartei 276 702 — 10 Mandate (304 884 — 11), Deutschnationale Volkspartei 121 300 — 5 Mandate (211 906 — 8), Sächsisches Landvolk 120 497 — 5 Mandate (140 611 — 5), Nationalsozialisten 376 724 — 14 Mandate (133 787 — 5), Demokraten 83 671 — 3 Mandate (115 289 — 4), Aufwertungspartei 44 142 — 2 Mandate (70 630 — 3), A. F. B. 19 197 — kein Mandat (40 598 — 2), Volksnationale Reichsvereinigung — 39 351 — 2 Mandate, Kommunistische Opposition 14 827 — kein Mandat, Christlichsozialer Volksdienst 57 408—2 Mandate.

Major Pabst kommt nach Tirol zurück?

Wien, 22. Juni. Die Landeshauptleute Dr. Rintelen (Steiermark) und Dr. Stumm (Tirol) sowie der Landesführer der Heimwehren von Niederösterreich, Fürst Starhemberg, und der Bundeschef der Heimwehr, Ing. Rauter, hatten am Sonabend wegen der Ausweisung Pabsts eine längere Unterredung mit Bundeskanzler Schober. Der Bundeskanzler teilte den Heimwehrführern das Material mit, daß das Innenministerium zur Ausweisung veranlaßte. Als Ergebnis der Aussprache wird bekannt, daß Pabst eine für Tirol geltende Aufenthaltsbewilligung erhalten wird. Ein endgültiges Ergebnis hat die Aussprache aber noch nicht gehabt. Sie wird Anfang nächster Woche fortgesetzt werden. Wie die TU. aus Heimwehrkreisen erfährt, wird Pabst in den ersten Tagen des Juli die Einreisebewilligung nach Tirol erhalten.

Diktatur in Aegypten.

Kairo, 23. Juni. Der ägyptische König hat das Parlament vorläufig auf 4 Wochen in Ferien geschickt, was in der gegenwärtigen ägyptischen Lage einer verschleierten Diktatur gleichkommt, die der König zusammen mit der Regierung errichtet hat. Sämtliche Versammlungen der oppositionellen Wafdpartei sind bis auf weiteres verboten worden. In Kairo ist sozusagen der Belagerungszustand verhängt worden.

Der „schwarze Tag von Bombay".

London, 23. Juni. Zu den Unruhen in Bombay am Sonnabend berichtet der Korrespondent des „Daily Herald", seit Beginn des Befreiungskampfes in Indien haben sich keine Zwischenfälle mit so ernsten Folgen für Großbritannien und Indien ereignet. Die gesamte indische Bevölkerung ist aufs äußerste erregt, sogar das Presseorgan der englandfreundlichen Inder bezeichnet den Tag als „schwarzen Tag von Bombay". Eine Versammlung indischer Frauen und Töchter beschloß, ein Protesttelegramm an die Königin von England zu senden und eine Demonstration mit schwarzen Fahnen zu veranstalten. Alle indischen Geschäftsunternehmen erwägen, dem Blatte zufolge, die Einstellung der gesamten Geschäftstätigkeit zum Zeichen des Protestes auf einen Monat.

Große Arbeitslosigkeit in Amerika.

Washington, 22. Juni. Zu der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten erklärte der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes Green vor dem Justizausschuß des Repräsentantenhauses gelegentlich der Prüfung der Arbeitslosigkeits- und Stabilisierungsvorlagen, daß die Lage im Monat Juni keinerlei Besserung erfahren habe. Es gäbe schätzungsweise drei Millionen sechshunderttausend Arbeitslose im Lande, und die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung müßten als durchaus unbefriedigend und erfolglos bezeichnet werden. Die Zahl der Arbeitslosen sei im Mai genau so groß wie im Januar gewesen, während sie in den letzten Jahren stets im Mai rasch abgenommen habe.

Bauernaufstand in Kaukasien.

Folge der Kollektivisierung. — Fürchterlicher Terror der Redierung.

Das Georgische Pressebüro teilt mit: Die Zwangskollektivisierung hat in Kaukasien seit dem Februar dieses Jahres eine Reihe Bauernaufstände hervorgerufen, die zugleich einen ausgeprägten nationalen Charakter tragen. Diese Aufstände, über die selbst die Sowjetpresse nicht vollkommen schweigt, dauern trotz aller grausamen Unterdrückung an. Die blutigsten Kämpfe waren in Aserbeidschan (das Land der kaukasischen Türken mit der Hauptstadt Baku). Die Kämpfe von Sakatali, Nucha, Agdasch, Nachitschewani und der nachfolgende bolschewistische Terror haben

mehrere tausend Menschenleben gekostet.

Tausende aufständische Bauern halten sich weiterhin in Gebirgen auf und unternehmen, verwegene Ueberfälle auf die Truppen. Tausende andere flüchten nach Persien.

Auch in Georgien und Armenien herrschen Unruhen und äußerste Erregung. Die letzte Korrespondenz aus Georgien beschreibt die Lage folgendermaßen:

„Besonders ernsten Charakter haben die Unruhen in Westgeorgien angenommen. Hier waren mehrere blutige Zusammenstöße der aufständischen Bauern mit den Sowjettruppen; die opferreichsten waren die Schlachten von Didi-Dschichaischi und Wani.

Die georgischen Abteilungen der Roten Armee weigerten sich, auf die Aufständischen zu schießen, weshalb zwei Regimenter aufgelöst und nach anderen Teilen Kaukasiens und Rußlands übergeführt wurden.

Auch Abschasien (mohammedanisches Georgien um Batum) wo erst vor einem Jahre ein Aufstand so grausam unterdrückt wurde, ist wieder in Bewegung. Die Wälder und Berge Georgiens wimmeln von Flüchtenden und Aufständischen. Ueber das ganze Land ist Kriegszustand verhängt. Massenerschießungen sind wieder in vollem Gange.

1500 politische Gefangene sind wieder nach Rußland deportiert.

Im ganzen Lande herrscht äußerste Spannung, die an 1924 (das Jahr des allgemeinen Aufstandes) erinnert. Die Geduld der gesamten Bevölkerung — selbst der Kommunisten! — steht vor dem Zerreißen."

Die Sowjetregierung sucht sich durch Versprechen von Zugeständnissen, woran niemand mehr glaubt, und durch weitere Verschärfung des Terrors und zum Teil auch durch die Maßregelung von Sündenböcken zu helfen. Der Führer der kaukasischen Roten Armee Lewandowski wurde durch Dibenko ersetzt. Eine besondere Untersuchungskommission wurde eingesetzt mit der rechten Hand Stalins, S. Ordschonikidze, an der Spitze, der als blutigster Henker Georgiens bekannt ist...

Schreckliche Grubengasexplosion.

35 Tote, 29 Verletzte.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erfolgte im Kohlenbergwerk bei Artomsk in der Ukraine eine heftige Grubenexplosion, die einen gefährlichen Grubenbrand verursachte. Dabei sind 35 Bergleute ums Leben gekommen, während 29 schwer verletzt wurden. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

Tagesneuigkeiten.

Heute Prozeß gegen die Drückeberger.

Heute um ½11 Uhr begann im Bezirksgericht am Dombrowski-Platz der große Aushebungsprozeß gegen 12 Angeklagte, wie die Industriellen Daube, Steigert, Elsner und Söhne und die Vermittler Benczkowska, Lenga u. a. Wie bekannt, waren alle diese Personen in die große Aushebungsaffäre verwickelt, die mit der Verurteilung des Majors Woloszynowski begann. Der Prozeß wird einige Tage dauern.

Die Rekrutenaushebung.

Dienstag, den 24. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben K, L, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen; Kommission Nr. 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben R, S, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21)— Jahrgang 1908, alle, die ihre Zugehörigkeit zum Militär noch nicht geregelt haben und im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9., 11. Polizeikommissariats wohnen.

Die Rekruten haben sich um 8 Uhr früh in den Musterungslokalen zu stellen.

Wichtig für Besitzer von Fünf-Zloty-Banknoten.

Nach einer Verordnung des Finanzministers werden die Fünf-Zloty-Banknoten, datiert vom 25. Oktober 1925, Ende Juni d. J. aus dem Verkehr gezogen. Diese Banknoten werden vom 1. Juli d. J. bis zum 30. Juni 1932 in der staatlichen Zentralkasse, den Finanzkassen und der Bank Polski umgetauscht. Der Termin für den Umtausch der Fünf-Zloty-Banknoten der Emission vom 1. Mai 1925, welche durch Verordnung des Finanzministeriums vom 14. Februar 1929 aus dem Verkehr gezogen wurden, ist bis zum 30. Juni 1931 festgesetzt worden.

Um billiges Fleisch für die arme Bevölkerung.

In der letzten Magistratssitzung wurde die Angelegenheit der Schaffung einer Magistrats-Fleischverkaufsstelle lebhaft besprochen. Der Fleischverkaufsstelle des Magistrats würde die Aufgabe zufallen, die ärmeren Schichten der Lodzer Bevölkerung mit billigem Fleisch zu versehen, um diese vor der Ausnützerei der privaten Fleischverkäufer zu schützen. In der Aussprache in dieser Angelegenheit wurde von den Mitgliedern des Magistrats darauf hingewiesen, daß die teueren Fleischpreise den ärmeren Schichten der Bevölkerung den Fleischkonsum unmöglich machen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, beim Lodzer städtischen Schlachthaus eine Fleischverkaufsstelle des Magistrats einzurichten. (p)

Tagung der Handwerkerkammern.

Gestern begann im Stadtrat die Tagung der Vertreter aller Handwerkerkammern Polens. Nach der Wahl des Präsidiums wurde das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und die Frage der allpolnischen Tagung besprochen. die im Herbst stattfinden soll. Nachdem einige interne Angelegenheiten besprochen worden waren, wurden Steuerfragen berührt und die allgemeine Krisis beraten. Heute werden die Beratungen fortgesetzt und eine Besichtigung des Elektrizitätswerks vorgenommen. (b)

Nicht in die Straßenbahn springen!

Gestern waren Straßenpassanten in der Limanowskiego Zeugen eines schrecklichen Unglücksfalles. In den Mittagsstunden versuchte ein junger Mann in den Motorwagen eines Zuges der Linie Alexandrow—Lodz vor dem Hause Limanowskiego 145 zu springen. Der Sprung gelang ihm aber nicht und er kam unter die Räder des Anhängewagens. Die Zufuhrbahn wurde sofort angehalten und der junge Mann unter dem Wagen hervorgeholt. Die Räder hatten ihm den rechten Fuß abgefahren. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und brachte ihn ins St. Josefkrankenhaus. Sein Zustand ist ernst. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß der Verunglückte der 26jährige Telesfor Nowicki (Franciszkanska 72) ist. (p)

Blutige Schlägerei in der Maurerstraße. Ein Toter.

Gestern war die Maurerstraße der Schauplatz einer blutigen Schlägerei zwischen zwei Gruppen Betrunkener. Gegen 5 Uhr morgens kehrte der in der Wrzesinska 12 wohnhafte 25jährige Arbeiter Kazimierz Galonzka in angeheitertem Zustande von einer Kneiperei zurück. Zusammen mit ihm ging sein Freund, der in der Bureschstraße 22 wohnhafte 26jährige Arbeiter Josef Pawlak. Als die beiden sich in der Maurerstraße befanden, wurden sie in der Nähe des Hauses Nr. 5 von zwei gleichfalls betrunkenen Individuen angerempelt, und zwar von dem in der Klonowa 19 wohnhaften 24jährigen Arbeitslosen Czeslaw Kaczmarek und dem 31jährigen beschäftigungs- und obdachlosen Josef Munser. Von Worten ging man bald zu Tätlichkeiten über, und bald sah man Messer aufblitzen. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, wobei alle vier zahlreiche Wunden erlitten. Die Schlägerei wurde von der erschienenen Polizei liquidiert, worauf die Rettungsbereitschaft herbeigerufen wurde, deren Arzt den drei Raufbolden Verbände anlegte und sie in verhältnismäßig gutem Zustande in den Händen der Polizei lassen konnte. Pawlak dagegen, der schwere Messerstiche davongetragen hatte, wollte nach dem Krankenhause gebracht werden. Er verstarb jedoch unterwegs, ohne das Bewußtsein noch einmal wiedererlangt zu haben. Die Leiche wurde daher nach dem Prosektorium gebracht. Die anderen drei wurden im Gefängnis untergebracht. (a)

Gefährlicher Stubenbrand.

Gestern war im Hause in der Gdanska 8 wiederum der Mangel von elterlicher Aufsicht die Ursache eines Brandes. Im genannten Hause wohnt die Familie Silberstein mit einem 5jährigen Söhnchen, das sie gestern allein in der Wohnung zurückließen. Das Kind suchte sich ein Päckchen Streichhölzer und spielte damit. Der Knabe brannte die Streichhölzer an und warf sie dann unter das Bett. Plötzlich fing das Bett Feuer und stand im Nu in hellen Flammen. Da sich die Wohnung der Silbersteins im Parterre befindet und die Eltern ihren Sohn eingeschlossen hatten, drang ein zufällig an den Fenstern der Silbersteinschen Wohnung vorübergehender Nachbar, nach Ausschlagen einer Scheibe, in die Wohnung ein. Auch wurde von anderen Hauseinwohnern die Rettungsbereitschaft und die Feuerwehr alarmiert. Es gelang jedoch noch vor Eintreffen der Feuerwehr den Brand zu löschen. Der 5jährige Pinkus Silberstein war durch den Rauch in der Wohnung besinnungslos geworden und der Arzt der Rettungsbereitschaft hatte große Mühe, den Knaben wieder zu sich zu bringen. Wie wir erfahren, hat die Polizei eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet und festgestellt, daß die Eltern die Verantwortung für das Brandunglück tragen. Sie werden sich vor Gericht wegen mangelhafter Beaufsichtigung ihres Kindes zu verantworten haben. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

L. Pawlowski (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glowna 50), B. Gluchowski (Narutowicza 4), J. Sitkiewicz (Kopernika 26), A. Charemsa (Pomorska 10), A. Potasz (Plac Koscielny 10). (p)

Zwei Selbstmorde durch Erhängen.

Der Wächter der städtischen Ziegelei in Alt-Rokicie bei Lodz fand gestern bei seinem Rundgange in den Gebäuden der Ziegelei in einem Schuppen einen am Fensterrahmen erhängten Mann. Der Wächter benachrichtigte die Polizei von seiner Entdeckung, die sofort einen Beamten an den Ort entsandte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Erhängte der 45jährige Josef Kaczor, an der Pabianicer Chaussee 37 wohnhaft, ist. Weiter konnte festgestellt werden, daß der Selbstmörder seit längerer Zeit geistesgestört war und vor kurzer Zeit aus dem Irrenhause in Warta entlassen worden ist. Bei der Leiche wurde ein Polizeiposten bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden aufgestellt. (p)

Im Hause in der Zawadzka 6 wohnt die Familie Kahan. Der 25jährige Sohn der Kahans, Jakob, führt das Papierwarengeschäft seiner Eltern, das sich in dem Hause Zawadzka 7 befindet. In der letzten Zeit sind die Umsätze in dem Geschäft der Kahans sehr zurückgegangen und der Verdienst reichte nicht aus, den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten. Der Sohn konnte das Elend der Familie nicht mehr mitansehen und beschloß, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Am Sonnabend abend nach dem Abendbrot, das er zusammen mit seinen Eltern einnahm, nahm er die Schlüssel zum Laden und ging ohne Wissen seiner Eltern weg. Am nächsten Tage, als er nicht zurückkehrte, waren die Eltern beunruhigt und gingen ihn suchen. Da der Schlüssel zum Laden nicht zu finden war, begaben sie sich nach dem Laden. Die Tür zum Laden war aber von innen verschlossen. Auf das heftige Klopfen antwortete niemand. Man holte einen Schlosser, der gewaltsam die Tür öffnete. An einer Schnur, die am Rahmen des Schaufensters befestigt war, hing die Leiche des Jakob Kahan. Die Verzweiflungstat des jungen Kaufmanns hat in der ganzen Gegend großes Aufsehen erregt. Kahan erfreute sich in den Kreisen seiner Bekannten eines vorzüglichen Rufes. Bei der Leiche wurde ein Polizeiposten bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden aufgestellt. (p)

Lodzer Fahrer beim Warschauer Autoraid verunglückt.

Gestern begann der 9. internationale Autoraid, den der Warschauer Automobilklub veranstaltet hatte. Es hatten daran 23 Fahrer teilgenommen. Ungefähr 5 Kilometer vor Bialystok ist der Wagen des Lodzer Fahrers Gerhard in einer scharfen Kurve in den Chausseegraben gestürzt und hat die Insassen unter sich begraben. Herrn Gerhard wurde hierbei der Brustkasten eingedrückt, zwei andere hatten schwere Verletzungen erlitten. Allein der Mechaniker Nowak aus Lodz kam bei dem Unglück mit heiler Haut davon. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Aus dem Reiche.

Die Stadtratwahlen in Zdunska-Wola.

Die gestern in Zdunska-Wola stattgefundenen Stadtratwahlen hatten folgendes Ergebnis: Liste 1, **D.S.A.P., 241** Stimmen, Liste 2, P.P.S., 232 Stimmen, 4. Bund — 428, 5. P.P.S., frühere Revol. Fraktion — 2740, 6. Bürgerblock (Hausbesitzer) — 348, 7. P.P.S. Lewica — 1141, 10. Deutschbürgerliche — 616, 11. Jüdische Handwerker — 432, 12. Poalej Zion — 132, 13. Jüdische Liste — 370, 14. Jüdischer Block — 962, 15. Orthodoxe Juden — 1864, 16. Chadecja — 415. Die Wahlbeteiligung war recht rege und betrug gegen 90 Prozent.

Zwei Todesurteile.

Wie aus Lemberg berichtet wird, hat das Geschworenengericht in Zloczew zwei Todesurteile, gegen Josef Basow und Wasyli Markow gefällt. Basow war angeklagt, zusammen mit seinem Bruder ein Ehepar aus dem Hinterhalt ermordet zu haben, Markow hatte seinen Bruder erschlagen. In beiden Fällen wurden die Angeklagten zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Geldschrankknacker in der Warschauer Krankenkasse.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juni wurde in der Krakauer Krankenkasse ein Einbruch verübt, wobei die Einbrecher den feuersicheren Geldschrank der Kasse aufbrachen und 6500 Zloty stahlen. Die Ausführung der „Arbeit" läßt darauf schließen, daß die Räuber noch nach ganz veraltetem System gearbeitet hatten, denn die Kasse wurde einfach gewaltsam aufgebrochen. Anhand von gefundenen Fingerabdrücken solle es der Krakauer Polizei bereits gelungen sein, die Täter zu ermitteln. Die Krankenkasse erleidet durch den Einbruch keinen Schaden, da sie gegen Raub auf 30 000 Zloty versichert war.

Warschau. Schändlicher Mord. Im Walde in der Nähe des Dorfes Zielonka wurde die Leiche einer jungen Frau gefunden, die auf bestialische Weise ermordet wurde. Man fand die Leiche in halbsitzender Lage an einem Baum angelehnt, wobei der Hals mit einem dicken Seil an den Baum festgebunden war. Die Kleider der Frau waren zerrissen und es wird angenommen, daß ein Sexualmord vorliegt. Neben der Leiche fand man Reste von Lebensmitteln, was darauf schließen läßt, daß das Opfer bei einem Mahle überrascht wurde.

Sport • Turnen • Spiel

Im Feuer der Ligakämpfe.

Cracovias zweite Niederlage. — Schöne Siege von L. Sp. u. Tv., Polonia u. Wisla L. K. S. spielt unentschieden.

Die gestrigen Ligameisterschaftsspiele brachten durchweg nur ganz knappe Ergebnisse, die beweisen, daß um die zwei Punkte schwer und hart gekämpft wurde. Der L.Sp. u.Tv. hielt sich in Warschau sehr tapfer und brachte zwei wertvolle Punkte heim. LKS. hatte mit Pogon seine Not. Das Spiel endete nach aufregendem, hartem und oft brutalem Kampf unentschieden. Cracovia wurde in Posen zum zweitenmal geschlagen. Warta spielte sehr brutal. In Lemberg holte sich die Polonia verdient zwei weitere Punkte und in Krakau mußte sich Wisla anstrengen, um Ruch zu besiegen.

L. Sp. u. Tv. — Warszawianka 4:2 (2:1)

Herbstreich und Falkowski die besten Leute.

Warschau. Das gestrige Ligameisterschaftsspiel zwischen den obigen Mannschaften brachte den Lodzern einen verdienten Sieg. Das Treffen stand auf niedrigem Niveau. Die Lodzer zeigten sich als bessere Torschützen. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Burka, der nicht befriedigte, in folgenden Aufstellungen: L.Sp.u.Tv.: Falkowski; Wildner, Milde; Mikolajczyk, Triebel, Triebe; Franzmann II, Herbstreich, Krulewiecki, Voigt, Bergmann. Warszawianka: Winerowicz; Fert, Wrublewski; Bergthal, Zwierz II, Maderski; Luxemburg, Materski, Piliszek, Lachowicz, Jung.

Die ersten Minuten gehören ganz den Platzherren, die scharf angreifen. Die Lodzer spielen mit Glück. In der 11. Minute flankt Bergmann zu Voigt, dieser gibt an Herbstreich, der über den Torwart den ersten Treffer erzielt. Die Lodzer sind jetzt überlegen. Das Spiel ist aber langweilig. Die 25. Minute sieht die Schwarzweißen zum zweitenmal erfolgreich. Krulewiecki war der Torschütze. Bald darauf verwirkt Wildner einen Elfmeter für „Hand". Zwierz verwandelt sicher. Halbzeit 2:1 für L.Sp.u.Tv. Nach Seitenwechsel schießt bereits in der 3. Minute Herbstreich den dritten Treffer. Er schoß das Leder aus ca. 20 Meter. Warszawianka versucht sich zu revanchieren, jedoch vergeblich. Die Sportler wehren sich tapfer. Trotzdem schießt Voigt das 4. Tor für die Lodzer. Warszawianka stellt nun um. Zwierz geht in den Angriff. Er hat auch Glück und kann in der 36. Minute das Schlußergebnis 4:2 herstellen. Noch einige schöne Durchbrüche von Herbstreich, ein Freistoß gegen Lodz und Schluß.

Die Lodzer haben durchaus verdient gewonnen. Die besten Leute waren Herbstreich und Falkowski. Bei Warszawianka gefiel Zwierz II.

LKS. — Pogon 3:3 (2:2).

Lodz. Ein interessantes Spiel, das leider sehr hart und brutal geführt wurde. Es war ein typischer Punktekampf, der verdient unentschieden endete. Pogon erreichte nicht dieselbe Form wie gegen L.Sp.u.Tv. Mauer und Praß versagten. Dagegen spielten mit großem Erfolg Kuchar, Fichtel und Albanski. Bei LKS. wiederum ließ Mila einen haltbaren Ball passieren, was einen Punkt kostete.

Schon in der 5. Minute erzielt Pogon einen Treffer durch Mauer, der einen Fehler Jasinskis und der Verteidigung ausnutzte. In der 17. Minute gleicht Tadeusiewicz nach einer Kombination aus 5 Meter Entfernung aus. Durka verwandelt einen Freistoß zum Führungstreffer. Bei einem Zusammenstoß mit Krul wird Fichtel verletzt und muß blutüberströmt das Spielfeld verlassen, kommt aber nach 10 Minuten verbandagiert wieder. Nach einem Eckstoß wird Mila mit dem Ball ins Tor gedrückt und es steht 2:2. Schon in der ersten Minute nach Seitenwechsel erzielt Zimmer das Führungstor. Pogon ist überlegen. In der 28. Minute gelingt LKS. ein Angriff. Ein Zweikampf Krul—Fichtel und der Ausgleich ist da. Trotz beiderseitiger Anstrengungen endet das Spiel unentschieden. Schiedsrichter Nawrocki unentschlossen. 1500 Zuschauer.

Warta — Cracovia 1:0 (0:0).

Posen. Ein sehr brutales Spiel, in dem 4 Spieler verletzt wurden. Den einzigen Treffer erzielte Przybysz in der 16. Minute. Schiedsrichter Slomczynski.

Wisla — Ruch 4:2 (2:1).

Krakau. Verdienter Sieg Wislas, die in der zweiten Spielhälfte überlegen war. Tore erzielten: Kisielinski 2, Reyman und Czulak. Für Ruch schoß beide Tore Peterek. Schiedsrichter Gulicz.

Lodzer Fußball.

Touring — PTC. 4:0 (2:0).

Im letzten Spiel der ersten Runde wurden die Violetten wieder einmal Sieger. Die Schußunsicherheit der Stürmer nämlich läßt es nicht so schnell zu einem Siege kommen. Touring trat zu obigem Treffen ohne Wieliszek und mit Hermanns als Mittelstürmer an, der der Mannschaft mehr schadet als Nutzen bring. Bei den Violetten waren diesmal Schulz, Hahn und Hermanns glatte Versager, während Michalski I, Frankus und Stolarski sehr gute Leistungen boten; der Rest befriedigte. PTC. hat eine Hauptstütze in der Verteidigung und dem Mittelläufer; der Goalhüter hatte neben schwachen auch sehr gute Momente.

Touring hat Anstoß und kommt wiederholt vor, doch Hahn und Hermanns halten den eigenen Angriff auf. Erst in der 24. Minute gelingt es Frankus aus einem Gedränge den Ball über die Torlinie zu schieben. 10 Minuten darauf erhöht derselbe Spieler durch schönen Schrägschuß das Resultat auf 2:0. Stolarski vergibt kurz darauf skandalös einen Elfer. Nach Platzwechsel dasselbe Bild: Touring drückt, anfänglich ohne Torerfolg. Erst in der 35. Minute erzielt Michalski nach Sololauf den dritten Treffer und in der letzten Spielminute stellt Hermanns aus Strafstoß das Resultat her. K. Sch.

Sokol II — L.Sp.u.Tv. II 2:1 (1:0)
Burza — WKS. 1:0 (0:0)!
Zjednoczone — TUR. 2:1 (0:0).
LKS. Ib — Widzew 5:0 (2:0)
LKS. II — Widzew II 5:0 (2:0)
Hakoah — Bieg 4:0 (1:0)
Hakoah II — Bieg II 4:1 (2:1)
Sokol — L.Sp.u.Tv. Ib 3:2 (2:0)

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Cracovia	9	7	—	2	19	8	14
2 Wisla	9	6	2	1	21	12	14
3. Warta	9	6	1	2	23	13	13
4. Legja	6	4	2	—	14	6	10
5. Ruch	6	4	2	3	18	16	10
6 L. Sp. u. Tv.	8	3	3	2	13	12	9
7. Polonia	10	3	3	4	18	19	9
8. L. K. S.	10	3	2	5	22	20	8
9 Pogon	8	1	4	3	14	15	6
10 Garbarnia	9	1	2	6	16	28	4
11. Czarni	8	—	4	4	5	13	4
12. Warszawianka	9	1	1	7	10	30	3

Internationaler Fußball.

Spanien — Italien 3:2 (1:2).

Bologna. Vor 55 000 Zuschauern kam hier der Fußballänderkampf Spanien gegen Italien zum Austrag, der mit einem knappen aber verdienten Siege der Spanier endete. Italien lag bei der Pause mit 1:2 Toren in Führung. Nach Seitenwechsel glichen die Spanier aus und errangen schließlich den siegbringenden Treffer.

Wien. Rapid — Ajax (Amsterdam) 16:2 (10:1), Rapid II — Ajax II 24:0 (11:0)!

Dänemark — Schweden 4:1
Schweiz — Norwegen 4:0
Zentral-Ungarn — Süddeutschland 3:2
Prag — Nürnberg-Fürth 6:1.

Hertha B.S.C. — Deutscher Fußballmeister.

Holstein-Kiel 5:4 geschlagen.

Duisburg. Das Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha BSC. und Holstein-Kiel endete nach hartem Kampfe mit einem knappen Siege der Berliner. Bei Seitenwechsel stand das Treffen 3:3, sechs Minuten vor Schluß 4:4; aber Hertha stellte in derselben Minute auf 5:4 und errang durch diesen Sieg die deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Fliegermeisterschaften von Polen am kommenden Sonntag.

Die diesjährigen Fliegermeisterschaften von Polen finden am kommenden Sonntag, den 29. Juni, auf der Rennbahn Dynasy in Warschau statt. Der Polenmeister Szamota ist schon aus Paris eingetroffen, um seinen Titel zu verteidigen. Lodz wird auf den Meisterschaften durch Schmidt, Brauner und Siebert vertreten sein.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Achtung, Mitglieder des Bezirksvorstandes.

Die angesagte Sitzung des Bezirksvorstandes findet nicht heute, sondern morgen, Dienstag, um 6 Uhr nachmittags statt.

Der Vorsitzende.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[7

Lore nahm ein Auto und ließ sich wieder nach Hause fahren.

In der Diele wurde sie von ihrem Gatten mit der Frage empfangen, ob die Perlen sich gefunden hätten.

Durch eines der Zimmermädchen hatte sich das Gerücht von den verschwundenen Perlen verbreitet. Das ganze Haus war in Aufregung. In einer Aufregung, die der größte Teil der Pensionsgäste sichtlich genoß.

Für Menschen, deren Tage im grauen Einerlei dahinfließen, bedeutete selbst ein Verlust, besonders, wenn andere von ihm betroffen wurden, eine angenehme Unterbrechung dieses Einerleis.

Man forschte nach dem Wert der Perlen, erging sich in Vermutungen über ihren Verbleib.

Frau von Senftleben wollte wissen, wie der Koffer beschaffen war, der die Perlen enthielt. Sie gestand, daß sie, als das Auto mit den Damen vor dem Hause hielt, an ihr Fenster getreten sei.

Sie habe jedes Gepäckstück betrachtet. Habe beobachtet, wie es ins Haus hineingetragen worden sei. Ferner habe Herr Herbstreith die Mädchen fortgeschickt und dann selbst zugegriffen und schließlich sei der Diener des Herrn Doktor Fabian herbeigeeilt. Bubi — sie verbesserte sich — Herr Grobschmitt habe, an ihm vorbeidrängend, das Haus verlassen; auch Herr Loth sei auf einmal erschienen, um behilflich zu sein. Wenn eine polizeiliche Untersuchung in der Sache unternommen werde, so könne sie dies unter Eid aussagen.

Lore maß die erregte Dame mit einem abweisenden Blick.

„Es wird nicht dazu kommen. Der Koffer ist irgendwo stehengeblieben. Vielleicht im Auto."

Frau von Senftleben schüttelte den Kopf.

„Das ist ganz ausgeschlossen. Einer von den Herren hätte das bemerken müssen. Ida sagte uns, es handle sich um ein schwarzes Lackleder-Köfferchen. Ein solches befand sich unter den Gepäckstücken. Darauf kann ich einen Eid ablegen. Es ist ins Haus getragen worden, und ist auch schon wieder aus dem Hause verschwunden", trumpfte sie auf.

„Ich habe bereits eine Vermutung." Sich zu ihrer Tochter umwendend, die in einem lebhaften Gespräch mit Rechnungsrat Schlösser vertieft war, rief sie: „Adda, bitte komm, wir wollen auf unser Zimmer gehen."

Lore vertrat ihr den Weg.

„Frau von Senftleben, ich muß Sie ernstlich bitten, mit Ihren Vermutungen vorsichtig zu sein. Durch das Aussprechen derselben könnten Sie leicht Unannehmlichkeiten haben und anderen Personen solche bereiten."

„Ich brauche Ihre Belehrung nicht, Frau Herbstreith."

Lore stieg eine Welle von Rot ins Gesicht.

„Verzeihung, gnädige Frau, die Belehrung war nicht böse gemeint. Ich muß Sie über Ihren Irrtum aufklären. Das schwarze Lackleder-Köfferchen, das Sie gesehen, ist das Necessaire meiner Freundin."

Frau von Senftleben schüttelte den Kopf.

„Es waren zwei davon vorhanden. Einer lag im Innern des Wagens. Komm, Adda", forderte sie noch einmal ihre Tochter auf, mitzugehen. Frau von Senftleben verließ, gefolgt von Adda, die Diele.

Lore ging ins Arbeitszimmer ihres Mannes, das neben der Diele lag. Er saß vor dem Schreibtisch, sah einen Moment zu Lore auf und sagte:

„Du brauchst mir nichts zu erzählen, ich habe alles gehört. Der alten Schachtel ihre Stimme durchdringt ja Türen und Wände."

„Ist Helga fort?" fragte Lore.

„Ich glaube nicht. Um sieben Uhr hat sie das Auto bestellt."

„Ich muß zu ihr, um ihr zu berichten. Ach Gott, wie gräßlich das ist."

Eugen nickte. Dann sagte er:

„Ich habe auch geglaubt, der Koffer mit den Perlen habe sich unter dem Handgepäck befunden."

„Das Necessaire gleicht ihm."

Eugen sah ins Leere. Seine Hand hob sich zur Stirn, auf der kleine Schweißperlen standen. Seine Gedanken befaßten sich mit schlimmen Dingen, mit Dingen, die in ihm vorgingen, als er bei Helgas Ankunft den Lacklederkoffer in seinen Händen gehalten hatte.

Lore ahnte nichts von dem Abgrund, der sich vor ihm aufgetan.

„Ich werde nun gehen", sagte Lore noch einmal. „Helga wartet wohl in Spannung auf mich."

„Ingelene ist bei ihr", erwiderte Eugen.

Helga stand vor dem Spiegel, als Lore das Zimmer betrat. Sie hielt ein winziges Puderquästchen in der Hand, das ein wenig ins Zittern geriet, als sie erfuhr, daß Lores Gang von negativem Erfolg gewesen war.

„Entsetzlich!" Wie ein Aufstöhnen kam dies eine Wort über ihre Lippen. Damit war aber im Augenblick die Angelegenheit für sie erledigt. „Inge, reich mir bitte aus meinem Necessaire den Lippenstift."

Während Inge den Lippenstift suchte, tupfte Helga mit der kleinen Puderquaste über ihre Augenlider, dabei Lore, die sich müde in einen Sessel niedergelassen hatte, mit einem Blick streifend, und bedauerte:

„Schrecklich, daß du dich so abgehetzt hast. Siehst ganz elend aus."

„Wenn es weiter nichts wäre", gab Lore zurück. Helga fuhr mit dem Rotstift über ihre Lippen und betrachtete darauf ihr Spiegelbild. Sie hatte das seegrüne Kleid an. Um Helgas Hals lag eine dünne Platinkette mit Brillantanhänger. An ihrer Rechten funkelten Brillanten. Wieder kam Lore bei diesem Anblick ein Gedanke, der häßlich war und unterdrückt werden mußte.

„Ob das Auto wohl schon da ist?" fragte Helga.

Inge trat an das Fenster.

„Nein, aber es muß ja gleich kommen."

(Fortsetzung folgt.)



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 29. Juni, veranstalten wir im eigenen Vereinsgarten in Ruda-Pabianicka (Haltestelle Marysin, erste Straße rechts, am Grundstück des Herrn Haydrich) ein

Großes Gartenfest

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen, wie Flobertschießen für Herren, Hahnschlagen für Damen, Kinderumzug, Gesang etc. — **Blasorchester.** — Büfett am Platze. Der Garten ist ab 8 Uhr morgens geöffnet.

Die werten Mitglieder mit ihren gesch. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu höfl. eingeladen. Günstige Verbindung mit Autobusse.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

Die Verwaltung.

LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116.

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.



Lodzer Musikverein „Stella"

Napiurkowskiego 62.

Am Mittwoch, den 2. Juli d. J., um 6 Uhr im 1., oder um 8 Uhr im 2. Termin

Generalversammlung.

Tagesordnung: Berichte, Neuwahlen und Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet **Die Verwaltung.**

Heilanstalt Zawadzka 1

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten

Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper

Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Warteraum für Frauen.

Beratung 3 Zloty.

Dr. med.

Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfleiden

Wschodniastr. 65 Tel. 166-01

Sprechstunden von 12.30—1.30 u. 5—7 Uhr

Sonn- u. Feiertags 12—1



Radogoszczer Turnverein

Am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Juni 1930, begeht unser Verein sein

50 jähriges Jubiläum

mit folgendem Programm: 1. Am Sonnabend, den 28. Juni, um 8.30 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale an der Zgierskastraße 150: Kommers mit Begrüßung der Abordnungen und Entgegennahme der Glückwünsche; 2. am Sonntag, den 29. Juni, um 8 Uhr vormittags: Treffpunkt aller an der Feier teilnehmender Vereine mit ihren Fahnen im Vereinslokale, Zgierskastraße 150; 3. um 8.30 Uhr vormittags ebenda: Begrüßung der Gäste durch den Vereinspräses; 4. um 8.45 Uhr vormittags: Formierung und Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen zu den Festgottesdiensten, und zwar nach der Kirche des hl. Herzens Jesu und dann nach dem evangelisch-lutherischen Bethause in Radogoszcz; 5. um 12 Uhr mittags: nach dem Festgottesdienste im genannten Bethause: Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen nach dem Festgarten des Herrn Ernst Lange in Languwek-Radogoszcz; 6. um 1 Uhr nachmittags: Photographische Gruppenaufnahme der beteiligten Vereine am Festzuge und Auflösung des Festzuges; 7. um 1.30 Uhr nachmittags: Gemeinsames Mittagessen und 8. um 3 Uhr nachmittags: Beginn der **Hauptfeier** im genannten Garten mit turnerischen Darbietungen des festgebenden Vereins und anderer Turnvereine, **Tanz**, Gesangvorträgen und verschiedener anderer Unterhaltung.

Bei ungünstigem Wetter findet die Hauptfeier im Saale des 1. Zuges der Lodzer Feiwilligen Feuerwehr an der Konstantynowskastraße (jetzt 11-go Listopada) Nr. 4, statt.

Zu dieser Halbjahrhundertfeier unseres Vereins ladet alle Sportvereine u. ein sportliebendes Publikum höflichst ein **die Verwaltung.**

Biuro ogłoszeń

S. FUCHS

Łódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmuje ogłoszenia do **wszystkich pism świata** na korzystnych warunkach.

GRATIS

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

Büro der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D.S.A.P.

Lodz, Petrikauer 109

rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Nawrotstr. 2

Tel. 79-89.

Empfängt von 1—2 und 4—8 abends

Für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Deutsches

Mädchen

13 Jahre alt, sucht Stellung zu Kindern oder irgend eine andere Beschäftigung. Näheres bei Zerecki, Henryka 4 (Rzgowska)

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung

Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapezierer P. Weiß

Beachten Sie genau die Adresse:

Sienkiewicza 18

Front, im Laden.

Theater- u. Kinoprogramm.

Revue-Theater im Staszic-Park: Heute „Tylko u nas"

Städtisches Sommer-Theater, Cegielniana Nr. 16: Heute und morgen „Żydowski Król Lear"

Capitol: Tonfilm „Frauen, die nicht in die Ehe passen"

Casino: Tonfilm „Dat tolle Mädel"

Splendid: Tonfilm: „Die Nachtwache"

Corso „Wölfe und Menschen" und „Polizeimeister Tagiejew"

Luna: „Teuflische Liebe" u. „Deine schwarzen Augen"

Przedwiośnie: „Der Engel der Straße"